

Mitteldeutsche Zeitung

Central-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen
69. Jahrgang / Nr. 227
Halle (Saale), Freitag, 28. September 1934
EingelPreis 15 Pf.

Drama im D-Zug Paris-Bentimiglia Zwei Tote in einem Abteil 1. Klasse / Mordauflklärung nach 10 Jahren

Im Schnellzug Paris-Bentimiglia hat sich in der vorletzten Nacht ein Drama abgespielt, das jetzt eine sensationelle Aufklärung gefunden hat. Der Schaffner entdeckte bei einem Nudengang in einem Schlafwaggonabteil 1. Klasse die Leichen zweier Frauen. Der an der nächsten Station Halt machte und die Polizei alarmierte. Nach den ersten polizeilichen Feststellungen wurde der betreffende Wagen abgehängt. Es handelt sich bei den beiden Toten um zwei Gemeindefrauen, den 45jährigen Wirtin aus Heims und um den 48jährigen Albert aus Paris. Aufgefunden hat Albert Wirtin ein Getrieb. Die Leiche Alberts wies einen Schnitt in der linken Schläfe und die Wirtin einen Schnitt in der rechten Schläfe auf. Die forensische Untersuchung, die man nun gemacht hat, ist die, daß es sich bei dem einen Toten, dessen Papiere auf den Namen Albert Wirtin lauteten und in dem man den Mörder des anderen vermutete, handelt es sich nach den Ermittlungen der Polizei um einen aus Polen gebürtigen 31-jährigen, der vor Jahresfrist die Kriminalpolizei aller Länder beschuldigt hat.

Man muß ziemlich weit zurückgehen, um die Zusammenhänge darzulegen, die Ziffer zu einem abgeheften Bild der Polizei machten. Im Juli 1928 wurde am Strande von Zrepar bei Digne die Leiche einer Frau gefunden, die vier Schußwunden aufwies. Alle Nachforschungen der Polizei, den Namen der Unbekannten herauszufinden, blieben erfolglos, so daß man sich entschloß, die Angelegenheit ad acta zu legen. Fast 10 Jahre später, genau 19 Tage vor der Verklärung des Verbrechens, erhielt die Polizei einen anonymen Brief, der sowohl die Identifizierung des Opfers als auch die Feststellung des Mörders erlaubte. Es handelt sich bei der Toten um eine polnische Sängerin Helena Zamiatka, die mit einem Bruder Ziffers verheiratet war.

Die Untersuchung ergab weiter, daß die Unbekannte auf Weisung des Familienrats von ihrem Schwager ermordet worden war, um ihrem Manne die Möglichkeit zu geben, eine reiche Witwe abzugeben. Die polnische Polizei verschaffte den Cheemann und dessen Schwäger, die beide zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Gegen den Mörder Ziffer erhielt die französische Polizei einen Zedbrief, der aber ohne Erfolg blieb, weil Ziffer es verstand, sich allen Nachforschungen zu entziehen. Erst vor ganz kurzer Zeit wurde der polnische Kriminalpolizei gelungen, festzustellen, daß Albert und Ziffer ein- und dieselbe Person waren; seine Verhaftung stand unmittelbar bevor. Man vermutet nun, daß die Mordtat im Schnellzug ebenfalls in Zusammenhang mit dem 10 Jahre zurückliegenden Mordanliegenheit steht, und daß Ziffer seinen Bekannten und Freund ermordete, um einen unbekanntem Zeugen zu beseitigen, es dann aber vorsorglich, sich selbst das Leben zu nehmen.

17. Februar neu poliert Großmächtige-Erklärung zu Desterreich.

In Genf wurde gestern abend folgende Erklärung der drei Großmächte Frankreich, Großbritannien und Italien bekannt: Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens haben von neuem die Lage Desterreichs geprüft und sind übereingekommen, im Namen ihrer Regierungen anzuerkennen, daß die Erklärung vom 17. Februar 1934 im Hinblick auf die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Desterreichs aufrecht zu erhalten, im Einklang mit den bestehenden Verträgen, ihre ganze Kraft befristet und auch weiterhin für ihre gemeinsame Politik maßgebend sein wird.

Die drei Großmächte haben sich also nach langwierigen Verhandlungen untereinander und mit dem Kleinen Enten und Desterreich darauf verständigt, sich erneut zu ihren Er-

klärungen vom 17. Februar 1934 zu bekennen. Diese Erklärung spiegelt am besten die großen politischen Schwierigkeiten wider, die sich aus den widerstreitenden Interessen der beteiligten Mächte und den von ihnen verfolgten machtpolitischen Zielen bei den Verhandlungen ergeben haben. Die deutsche Politik wird durch diese Erklärung nicht beeinträchtigt. Von deutscher Seite droht der Unabhängigkeit Desterreichs nach wie vor keine Gefahr.

Arbeitsdienstpflicht in Danzig in Form eines „staatlichen Hilfsdienstes“.

Die Danziger Regierung hat entsprechend ihrer Anfrischung in der ersten nationalsozialistischen Regierungserklärung vom 1. März die Arbeitsdienstpflicht in Form eines „staatlichen Hilfsdienstes“ eingeführt. Die ersten Bekanntmachungen sind bereits veröffentlicht. Die Dienstpflichtigen sollen sich zunächst freiwillig melden. Nach einer Vorbereitungszeit von drei Monaten beginnt dann am 1. Januar 1935 die eigentliche Eingliederung.

Barthous Eigenpropaganda Am 15. Nov. außerordentliche Völkerverbundsratsstagung über die Saarfrage

Der Völkerverbundrat behandelte gestern nachmittags die Saarfrage. Nachdem Barthou als Berichterstatter den gegenwärtigen Stand der Frage darlegte und dabei die Völkerverbundfrage und die Frage ihrer Finanzierung sowie einige Punkte der französischen Denkschrift erwähnt hatte, gab er bekannt, daß das Dreierkomitee sich sowohl an die französische als auch an die deutsche Regierung und an die Regierungskommission des Saargebietes wenden werde, um nähere Auskünfte zu erhalten. Darauf nahm Frankreichs Außenminister Barthou das Wort.

Französische Truppen an der Saar?

Die für den Völkerverbundrat wichtige Saarfrage behandelte, so sagte Barthou, aus zwei Teilen, nämlich aus der Vorbereitung der Abstimmung und aus der Beurteilung der Folgen der Abstimmung. Wäher habe sich das Dreierkomitee fast ausschließlich mit dem ersten Teil befaßt. Dabei habe es sich naturgemäß hauptsächlich mit der Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet während der kommenden Monate beschäftigt. Aus den letzten Mitteilungen der Saarregierung gehe hervor, daß die Lage ernst sei. Deshalb sei es dringend, hier Abhilfe zu schaffen. Wenn die Regierungskommission, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich sei, nicht in kurzer Zeit eine Polizeitruppe zur Verfügung habe, auf die sie unter allen Umständen zählen könne, so sei zu befürchten, daß die Abstimmung zu Zwischenfällen führe, die ihre Gerechtigkeit und zugleich das Ansehen des Völkerverbundes beeinträchtigen würden.

Die französische Regierung sei an dieser Frage ganz besonders interessiert, denn Frankreich könne auf Grund der Reichsbeschlüsse von 1925 und 1926 angerechnet werden, um besondere Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Es wies diese Verantwortlichkeiten nicht zurück. Es wies sich ihnen nicht entgegen, wenn man einen Appell an Frankreich richte. „Aber“, so fuhr Barthou fort, „ich bräute das einmütige Gefühl meines Landes aus, wenn ich erkläre, Frankreich wünsche lebhaft, daß alles vermieden werde, was sein Eingreifen nötig machen könnte.“

Es sei notwendig, daß bei Beginn der Abstimmungsperiode die internationalen Beziehungen in und in loyaler Weise bestimmt, Vorkommnisse von jeder der drei Stimmungen hätten, unter den sie wählen sollten. Die französische Regierung habe gehofft, daß der Völkerverbundrat schon während dieser Tagung dieser Erwartung der „Saarbeschlüsse“ entsprechen würde. Er habe es nicht vermocht, um so mehr müßte wir die Gewissheit

Damit geht das nationalsozialistische Danzig in einer wichtigen Frage bahnbrechend voran.

Roosevelt und die Mira Verharmlicht das Symbol des Aufbauwerks?

Präsident Roosevelt hat, wie wir bereits gestern berichteten, mit der Reorganisation der Mira zugestimmt. Der Präsident ernannte eine Behörde von sieben Mitgliedern, die unter dem Vorsitz von Donald M. Hoberg für die allgemeine Politik der Mira und die künftige Vorgehensweise zuständig sein soll. Ferner ernannte er eine zweite Behörde von fünf Mitgliedern, die sich mit der Mira-Verwaltung zu befassen hat. Zu einem späteren Zeitpunkt wird Präsident Roosevelt wahrscheinlich noch eine dritte Behörde für die Wirtschaftsprüfung ernennen. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die als Symbol des Aufbauwerks verarmt gewordenen drei Buchstaben Mira verharmlicht werden werden.

Wir werden uns also auch an dem Geschie der Kunst in Deutschland darauf einzurichten haben, daß der auf hohe Touren hinaufgestiegene Motor neuen Kraftmomens wieder auf niedrigere Drehzahlen gedrosselt wird. Denn Kunst kann man nicht befehlen, Man kann für sie höchsten Hindernisse aus dem Wege räumen. Man kann für sie einen verarbeiteten Boden mit revolutionärem Pfund aufbereiten. Man kann demnächst organisatorischer und materieller Art befehlen. Man kann den Einfluß gewisser Schriftmutterrichtungen brechen und dem Kunsthandel neue Wendungen und Verfassungen aufzulegen. Kurz man kann eine Menge Kräfte setzen. Man kann verurteilen, in ganz großen Sünden Nichtigkeiten aufzuweisen. Damit ist aber die Grenze des amtlich Möglichen erreicht.

Durchsichtige französische Propaganda

Barthou verlas dann, wie er sagte, wichtigsten Teil der französischen Saardenschrift, in der es heißt, die französische Regierung erkläre schon jetzt, daß bei der Ausarbeitung des neuen Planes für die „Mitwirkung der Saarländer“ an ein weiterer Platz offen bleibe im Einklang mit dem Vertrag. Ebenso sei sie damit einverstanden, daß den Wünschen Rechnung getragen werde, die jetzt schon im Saargebiet zu hören seien und die die Möglichkeit vorbehalten wollten, dieses Statut zu ändern, um möglichst Erfahrungen im dauernden Interesse des Saargebietes und im allgemeinen Interesse zu berücksichtigen.

Barthou löste dann vor, etwa den 15. November für die außerordentliche Völkerverbundsratsstagung ins Auge zu fassen. Die genaue Festlegung des Datums müsse dann dem Völkerverbundsrats überlassen werden. Der Berichterstatter und Präsident des Dreierkomitees Alois stimmte dem Termin zum 15. November zu. Zum Schluß hielt es Barthou für nötig, dem Präsidenten Aroz noch einmal einen besonderen Dank für seine Arbeit auszusprechen, worauf sich Aroz höflich verbeugte.

Die Rede Barthous bewegt sich auf der gleichen Linie wie die französische Denkschrift. Der französische Außenminister wünscht auf der einen Seite, daß die Abstimmung frei und öffentlich stattfinden solle, ein Wunsch, der von deutscher Seite stets mit allem Nachdruck gefordert worden ist. Darüber hinaus verlangt er, daß bereits jetzt Fragen geklärt werden sollten, die mit der Vorbereitung der Abstimmung nichts zu tun haben, dafür aber genannt sind, hat eine freie Abstimmung unbeeinträchtigt stattfinden zu lassen, auf dem Wege über die Völkerverbundsrats durch die „Mitwirkung der Saarländer“ für gewisse französische Vorkommnisse zu machen.

Englands Delegation erhaltet Bericht Die englisch-deutschen Verhandlungen.

Die Erörterungen zwischen der deutschen und der britischen Delegation sind vorübergehend und ausgesetzt worden. Um der britischen Delegation Gelegenheit zu geben, ihrer Regierung Bericht zu erstatten und neue Belegungen einzuposen.

Warten können... wachsen lassen...

Die Kunst in der evolutionären Epoche
Dr. O. Durch fast alle funktionsfähigen offiziellen oder offiziellen Stellungnahmen der jüngsten Vergangenheit klingt der Unterton einer gewissen betonten Zurückhaltung. Der Führer selbst hat diesem Zustand in Nürnberg unumwunden Ausdruck gegeben, indem er feststellte, die neue Kunst unserer nationalsozialistisch bestimmten Zeit und damit wohl auch die Künstler seien noch nicht da. Der gleichen Auffassung entspringt das Wort Adolf Hitler, es gelte zu warten auf diesem Gebiete warten zu können und wachsen zu lassen.

Für den Wissenschaftler ist solche Erkenntnis weder deprimierend noch eine Ueberrumpfung, wie es vielleicht von ungeliebten Schwärmern empfunden worden sein mag. Das ist eben der Unterschied zwischen evolutionärer und revolutionärer Denkwelt. Der Führer hat aber in Nürnberg das Grundkonstruktive Wort ausgesprochen, das Revolution an sich nichts Meibendes sei, sondern lediglich einer Umbruchsorgang an der Schwelle zweier Zeitalter, das Aufsteigen der Treten zu einer neuen geistigen Haltung, und daß die eigentliche Tiefenwirkung erst in der Evolution gelingen könne, die in langen Zeiträumen denke und jenseits von gewöhnlichen Erprobungen wieder das langsame Wachstum des Stillen, die sanfteren, gedämpften Töne des Weltens in ihr Recht lese.

Wir werden uns also auch an dem Geschie der Kunst in Deutschland darauf einzurichten haben, daß der auf hohe Touren hinaufgestiegene Motor neuen Kraftmomens wieder auf niedrigere Drehzahlen gedrosselt wird. Denn Kunst kann man nicht befehlen, Man kann für sie höchsten Hindernisse aus dem Wege räumen. Man kann für sie einen verarbeiteten Boden mit revolutionärem Pfund aufbereiten. Man kann demnächst organisatorischer und materieller Art befehlen. Man kann den Einfluß gewisser Schriftmutterrichtungen brechen und dem Kunsthandel neue Wendungen und Verfassungen aufzulegen. Kurz man kann eine Menge Kräfte setzen. Man kann verurteilen, in ganz großen Sünden Nichtigkeiten aufzuweisen. Damit ist aber die Grenze des amtlich Möglichen erreicht.

Denn erst hinter dem allen kommt das Wunder. Und das gehört weder Förderern noch Befehlshabern, weder Befehlshabern noch Vorgesetzten, weder der Personalpolitik auf den Akademien noch den Amplitudern verfeinerter Völkerverbände. Es muß tief im geheimnisvollen Ego des alles werdenden, sich unerschütterlich und niemals verarmen, sich nicht so langsam Anruf oder mit dem Gehör taufendstimmiger Eirenen in jene Welt leger Wirklichkeit hinüberzureisen, wo meist verdeckt, tief, vielleicht sogar unmerklich, vielfach absonderlich, ja selbst unheimlich, einem ein wenig, die sich bis zur Menscheneigenschaft heigern kann, diejenigen einbereden, die ihrer künstlerischen Sendung willen in ein besondertes, ganz und gar in uns nicht zu lazen anti-kollektivistisches Dasein gebunden sind, Wertungen einer letzten höherer Macht, die ihnen Sprache, Weisheit, Notwendigkeit und Punschel, den Stoff des Radierers oder Zeichners in die Hand drückt und ihnen den göttlichen Befehl gibt.

Es gibt nicht wenig Menschen, die sehr hartnäckig sind und unwillig wurden, daß mit dem 30. Januar nicht sofort eine neue Kunst-epoche anbrach. Es gibt auch solche, die sehr schnell bereit waren, plötzlich und mit Gedächtnis aus dem Kraterfeld der Revolution hochgenommene Kunstschaffener als unbedeutende Erscheinungen der neuen Zeit zu plattieren. Dieses erleben wir in den vorangegangenen 10 Monaten an Werken auf allen Gebieten künstlerischer Betätigung, das, wiederum von vorzeitiger Outgafbarkeit in den Himmel gehoben sein lassen haben kann. Und man soll dann diejenigen nicht scheitern, die schon zu jener Zeit ihre Zweifel anmeldeten, als die ersten Maßstäbe noch im verblendeten Schatten gewaltigen und gewaltigen Vordringens des Weltlichen lagen.

Wenn aber nun heute das Pendel zwischen heilig und heiligem, unheimlichen droht, sind ebenfalls wieder Worte der Wägung am Platze. Seiten, die gestern sehr schnell „sozialistisch“ schrien, recht heute vielfach das „Kreuzwege“ alsu leicht von der Junge. Die Irenen von Unfähigkeit und schwingen ein schmerzliches Zepier, ohne aufsteigen zu können, wobei der Weg eben soll. Ist es aber Möglichkeit oder gar eine

Schöne, daß eine Zeit vollkommener Schöpfung...

schon. Er wird schaffen, wie es ihm der göttliche...

geheim und vorerhellen. Suchen wir die Schulp...

vor: Das Reich der Bauern und das Reich der Arbeiter...

Gegenwart wie Vergangenheit verlangen Maßnahme...

Deshalb wird der Wissende weder traurig noch...

Und daher wollen wir es von uns selbst...

Reichsminister Dr. Fric veröffentlicht im...

Batfons Eigenpropaganda

Dem Herr Parbun aus diesmal wieder...

Eine Erntedankfest für den Führer

Flagen heraus am Sonntag! Wie man auf dem Hüdeberg feiern wird

Ueberrnorgen ist Erntedankfest in Deutschland...

gen begrüßen. Der Empfang wird etwa bis 11.30 Uhr dauern.

Am frühen Morgen der Teilnahme des Erntedankfestes...

Das Programm des Erntedankfestes

Das Programm des Sonntags, in dessen Mittelpunkt...

Darré und Fric zum Erntedankfest

Reichsminister und Reichsbauernführer H. Darré...

Shalepeares botanischer Garten

Wissenschaftlicher Spaziergang durch seine Werke

Seine originelle und besonders sinnige Erziehung...

ebenfalls weise war, wie der Indenbüchling...

Interessant ist das Vorkommen südländischer Gewächse...

In Gipspflanzen kommen neben dem aus 'Samlet'...

Während in den Dramen nur vereinzelt Pflanzen...

Am häufigsten kommt neben der Eiche, die etwa...

Wie schön wäre es, wenn bei uns in Deutschland...

Arthur Kampf 70 Jahre. Der berühmte Historienmaler...

Die Goethe-Debatte für Professor Artur Kampf...

Der Dermatologe Dremm T. Der Berliner Dermatologe...

Neue Bücher niederländischer Dichter

Wir hören, werden drei Dichter mit Namen von bestem Klang...

Erste deutsche Universitätsbibliothek. In den gemalten...

Gomburgische Staatsoper. Das Gomburgische Staatsoper...

Eidendorfs Sterbhaus in Reiche wird Museum. Das Sterbhaus...

Der Deutsche Bibeltag gestern in Halle eröffnet

Festversammlung im Stadtschützenhaus / Bischof Peter und Reichsvikar D. Engelke als Redner

Am festlich gefüllten Saale des Stadtschützenhauses fand am Donnerstagabend die feierliche Eröffnung des Deutschen Bibeltages 1934 statt. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch den Gesang des Bischofs und dem Redner des Abends unter Vorantritt einer Sallorenzbande. In ihrer Ehre erbot die Versammlung stehend den ersten an Gott. Nachdem der Stadtschützenchor unter der Leitung seines Dirigenten Karl Klamer den Chor „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“ gelungen hatte, eröffnet Bischof Peter

sprechen, daß es ein Tag sei, an dem wir von der deutschen Bibel reden, öffentlich und vor allem Volk. Man solle es der Welt zeigen, daß man im Dritten Reich die Bibel begehren könne, an dem frei in deutscher Sprache Gottes Wort erklingen dürfe. Mit einem Dankeswort an den Führer schloß der Bischof seine Ansprache, mit der er den Deutschen Bibeltag für eröffnet erklärte.

Grüße an den Bibeltag

Erster Vorkant Habels begrüßte den Bischof am Deutschen Bibeltag 1934 als deutscher Vergemann, wie denn auch Vater der Sohn eines Vergemanns mit allen Vorzügen dieses traditionsreichen Berufsstandes geweiht sei. Er machte als Salgräber die Grüsse der Salzburger Würdenschaft im Thale zu Halle, deren Vertreter mit ihrer Fahne am Ehrenrechte haben, und er erinnerte daran, daß er am 1. Januar dieses Jahres noch vor dem ehrenwürdigen Reichspräsidenten von Hindenburg habe stehen dürfen, der selbst 84 Bibeln als Ehrengabe verordnet habe und dessen Wunsch an den Reichsbischof ja bekannt sei: „Zorgen Sie mit Heilig, daß in Deutschland Gottes Wort gepredigt wird.“ Er begrüßte die Veranstaltung weiter als Vater einer schreibenden Familie, als Führer der Grenzlanddeutschen in der Stadt und Führer der Deutschen in der Welt, und hat den Reichsbischof zu melden, daß die Tagung geistig habe, wie sehr wir Deutsche zu Gott irren. Mit einem Heilruf beschloß er seine Ansprache.

Halle als Bibelfeld

Danach eröffnet Generalsuperintendent Professor D. Schöttler als Vorsitzender des Ausfusses des Bibeltages der Provinz Sachsen das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Deutsche Bibeltag gerade in Halle seine Eröffnung finde in der Stadt, die nach Wittenberg am meisten dazu berufen ist. Bei Wittenberg die Heimat der deutschen Bibel, so hat Halle ihre Würde erhalten, denn von hier aus brang Luther sein Wort durch die Arbeit August Hermann Franckes und die von ihm begründete Kansteinische Wihelmschule in alle Welt. Aber auch als Erzieher der Jugend hat Franke für die Bibel gewirkt. Er ist nicht nur das große Buch der Natur zuerst vor seinen Schülern auf; das erste Manerium auf deutschem Boden fand nicht in Venedig, sondern auf dem Hügel des Wihelmschulhauses in Halle. Die theologische Fakultät der Universität hat die Gottesglaublichkeit durch ihre Lehrer und deren Schüler weithin verbreitet, und die Organisation der Diakonie, des Evangelischen Bundes, und viele andere wirken noch heute für die Verbreitung des Evangeliums.

„Mit der Bibel“, so sagte der Redner, „find wir Deutsche in die Geschichte eingewandert, durch die Bibel haben wir unsere einheitliche deutsche Sprache erhalten, mit der Bibel erhalten wir unser deutsches Haus und unsere deutsche Kultur, an ihr entzündet sich unsere Zukunft: die Bibel ist unser Schicksal.“ Mit dem Wunsch, daß das deutsche Volk stark werden möge durch die deutsche Bibel, erbat er Gottes Segen für diese Tagung.

Luther der Theologieprofessor

Professor D. Dr. Schmidt sprach als Vertreter der evangelischen theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität und als Vorsitzender des Fakultätentages, dem achtzehn deutsche Fakultäten angehören, und erklärte, daß die akademische Welterschaft in Luther vor allem auch den Professor der Theologie sehe. An drei Beispielen erläuterte er Luther bei der Heberlegung des Gotteswortes aus dem Hebräischen und Griechischen nicht nur der wissenschaftliche Theologe, sondern, bei besonders schwierigen Stellen, der begnadete Künstler und Dichter gewesen sei. In dieser Arbeit sei uns Luther in seinem deut-

lichen Bibelnort immer gegenwärtig und spreche zu uns unermüdet.

Reichsvikar D. Engelke spricht

Nummer erricht, von Bischof Peter begrüßt, der händige Vertreter des Reichsbischofs, Reichsvikar der Deutschen Evangelischen Kirche D. Engelke, Berlin, das Wort. Er führte aus: „Deutsches Volk, bin zur deutschen Bibel!“ Das ist unser Wunsch, und man möchte, daß Gott mit einem Lautsprecher, der allem Volk vernehmlich wäre, es unterem deutsches Volk ins Herz rufe als Tod- und Marmur: „Bin zur deutschen Bibel!“ Wir wollen uns seiner Führung hingeben, weil wenig die Bibel heute dem deutschen Volk noch gibt. Wir nehmen es als ein Geschenk Gottes, daß er uns heute Gelegenheit gibt zu diesem Aufbruch. Ein dices, und dringliches Buch ist für die meisten die Bibel, und auch Unwissliche finden sich nicht hindurch durch das Weltirrtum des Gotteswortes. Andere sehen in ihr gar ein höchst fragwürdiges Wert, an dem die Kritik große Stöße abgibt hat.

Die Aufgabe ist heute ein Ringen um die Seele des deutschen Volkes, die so weit entfernt ist von dem Worte Gottes, durch allföheren Widerstände wollen wir hindurch. Aber Gott behüte uns an diesem Bibeltage, daß wir nicht Worte über Gottes Wort machen; er gebe uns Tage, an denen alle die getroffen werden von seinem Worte, die sich ihm zu entscheiden versuchen. Denn es ist das Wunder des Wortes, daß es wie eine Brücke im Weisse ist; das Wort, die Sprache ist

einer geistlichen Durchbringung. Die Wahrheit, die wir in der Bibel finden, reißt uns heraus aus jeglicher Selbsttäuschung. Als Wahrheit und Wahrheit wollen wir mit der deutschen Bibel hin zu Gott, dessen Hilfe wir erlitten.

Dank an Minister Rui

Bischof Peter, der dem Redner für seine Ausführungen dankte, gab nun bekannt, daß er als Nationalsozialist und Deutscher Christ ein besonderes Wort des Dankes zu richten habe an Reichsminister Rui, der als oberster Vertreter des deutschen Erziehungs- und Unterrichtsamtes angeordnet habe, daß auch in den Schulen des deutschen Bibeltages gelehrt werde. Er dankte ferner den Vorkantern und abschließend auch dem Kreise derer, die den Bibeltag haben vorbereiten helfen, insbesondere dem Leiter der Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Bibeltages Dr. Dr. Hammer.

Superintendent Mantey sprach das Schlußwort, indem er darauf hinwies, daß die Arbeit des Deutschen Bibeltages nicht möglich gewesen wäre ohne die befreiende Tat unseres Führers, auf den er ein dreifaches Segen ausstrichte, worauf die Versammlung, nachdem sie vorher das Lutherlied „Ein feste Burg“ gesungen hatte, das Deutschland- und Herz-Weiselied sang.

Dem Deutschen Bibeltag wird vorgeschrieben: „Zur Vierhundertjahrfeier der deutschen Kultur ist von Runderhand ein Symposium in geschlossenen Kreisen, das einen Zeitblick in die Geschichte der deutschen Kultur darstellt, das durch den Reichsvikar D. Engelke geleitet wird.“ Die Veranstaltung ist maßstab, die Farbe maßstab. Nachdem die Kultur derer, die vor den Augen der Welt stehen, die den letzten Jahren in ungenügendem Maße in den Vordergrund gerückt hat, bezieht sich die Veranstaltung auf das Zusammenleben des Bibeltages in allen deutschen evangelischen Häusern und Familien beständig auf-



Reichsvikar D. Engelke, Berlin.

das Wort zur Begründung. Er eröffnete im Namen des Reichsbischofs die Veranstaltung unter dem Hinweis darauf, daß der Mann an der Spitze der deutschen evangelischen Kirche sich der Verantwortung bewußt sei, wenn es gelte, Christentum in Deutschland zu predigen. Der heutige Tag sei ein deutscher Tag, denn es gebe keinen großen deutschen Geist, der nicht auf der Suche nach der Wahrheit von dem großen Inhalt der Bibel ergriffen worden sei, gleichgültig, ob er sie abeteiligt oder anerkannt habe. Aber auch in die deutsche Mitte sei dieses Buch gedrungen, weil seine Sprache die sei, die der gemeine Mann in Deutschland spreche und also auch verhehe. Heber die trennende Mauer der deutschen Dialekte hinweg sei in der Bibel Martin Luthers ein deutsches, allen gemeinames Buch aus der Sprache heraus entstanden.

Gerade die Besten seien es gewesen, die auf der Suche nach der Offenbarung an der Bibel hängen geblieben wären. Die „deutschen Christen“ wollten die Bibel in die Hand eines jeden Volksgenossen geben. Das ist ein Wagnis der Kirche sowohl wie eine Pflicht der Kirchengemeinschaft, denn mit der Bibel in der Hand ist jeder einzelne Christ selbst mündig und beherdigt, nicht des Wihlterers eines Priesters. Das hat die Kirche gewußt, als sie zu Luthers Zeiten auf das Volksbuch, die deutsche Bibel, die Tag d eröffnete. Denn das Wagnis einer Bibel im Allgemeinen kann zu großen Katastrophen führen, und hat dazu geführt, angefangen von der Verleumdung Christi durch den Satan mit seinem Worte „Es steht geschrieben“ bis zu den „ersten Christen“. Jedoch die „deutschen Christen“ wollten das Wagnis erneuern. Sie wollten ein mündiges Volk, das die Bibel selbst liest. Wie denn Luther seine Bibel auch nicht jedem gab, sondern zuerst dem Hanswäcker, dann der Mutter als den Vätern und Erziehern der Familie. Das bedeutet, daß der Geist der Bibel eine Verantwortung in sich trägt. Der Bischof stellte uns die Gnade, daß alle, die an Führerstelle stehen, sich heute anstrengen lassen müssen durch dieses Buch aus der Höhe.

Es sei aber, so klänge eine Rede im dritten Teil ihres Aufbaues aus, auch davon zu



Bischof Peter eröffnet den Deutschen Bibeltag.

eines der größten Schöpfungsstunden Gottes. Wir alle wissen, welches Wunder Führer Worte bedeuten — das fübrende Wort Gottes haben wir in der Bibel. Der Herr dieser Welt stellt dieses Wort Gottes, sein großes „Ja“ zur Welt, in Frage. Wir brauchen deshalb alles, was uns vom Worte Gottes übergeben ist, auch und vor allem das Alte Testament, weil sich gerade hier zeigt, wie Gott um die Seele eines Volkes ringt. Auch seien wir hier die unheilvolle Kraft zwischen den Propheten und dem Reichertum Christi als Vollerbe der alten Testaments hat nicht nur seine Worte gegeben, er selbst war die Botschaft Gottes an die Welt. Er brachte uns die hohe Erhebung göttlicher Art mit, gegen die der Herr dieser Welt einen unaußerirdischen Kampf führt.

Sin zur Bibel heißt aber weiter: bin zur Erkenntnis deiner Schuld, Luthers Verdienst ist es, die Bibel bereit zu haben von der Reite, an die sie die Kirche gelegt hatte. Seine Erkenntnis hieß: nicht Frömmigkeit aus dem Berken, sondern Rechtfertigung allein aus dem Glauben. Deshalb liehe er auch vor allem die fübrenden Briefe des Paulus an die Römer und an die Galatier. Und auch uns folte niemand Paulus als Juden abspötteln machen wollen.

Wir versuchen, eine vollstehende Sprache zu sprechen auf der Grundlage

genommen werden wird. Eherlich werden wieder jahrlie deutsche Frauen und Wäbden den Lutherfest als Broche tragen wollen. Das Wihlterer ist durch jedes evangelische Pfarramt, sonst durch die Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Bibeltages, Halle, Universitätsstr. 12, erhältlich.

Wetterbericht

Meteo. Station Halle (S.), 28. Sept. 1934	
Aufgang Sonne	Untergang
6 U. 45 Min. 17 U. 26 Min.	19 U. 26 Min. 13 U. 05 Min.
27. 9. 14 U. 21. 18. 9. 7 U.	27. 9. 14 U. 20 U. 28. 9. 7 U.
Temperatur in m Höhe	Luftdruck 103 m über ... N
+ 24,8 + 17,2 + 14,2	751,0 700,5 701,4
Windrichtung und Stärke	Relative Luftfeuchtigkeit
W N N N 1	50 % 81 % 92 %
Bewölung in Zenith	Witterungsverlauf
der Himmelsfläche	vorm. heiter
6 6 4	nachm. wolbig
	abends wollos
	nebel
Sonnenstandeswinkel am 21. 9.: 7,2 Stunden.	
Tagesmittel der Temperatur am 27. 9.: + 18,6 C.	
Abweichung v. langjährigen Durchschnitt + 5,9 C.	
Höchsttemperatur am 21. 9.: + 24,8 C.	
Niedrigsttemperatur in der Nacht vom 28. 9.: + 13,6 C.	
Niedrigsttemperatur der ersten 24 Stunden: 0,0 mm.	
Wetteraussichten für Sonnabend: Rißte Nacht, vereinzelt leichter Nebel, morgens frühwache Nebel, sonst trübe und heiter. Mittags Temperatur über 20 Grad anziehend. Sonntag noch keine Änderung des Witterungscharakters vorzusehen.	

Linoleum Teppiche, Läufer, Nachl. Stückw. Reste bill. in Nehab Gr. Ulrichstr. 3

Auf „rund“ schwören die Juno-Raucher,

manil im Preis 4 Jahrzehnten isten können an Ihre raucher-räumen

JUNO

Jahre. Ein frinn Gonnard Ihre Wihlterung anclonart dinst Juno-Sonnen, weil sich in besten Wihlterung sind damit 100%igen Entschleunigung Ihre Qualität vorbringt.

Aus gutem Grund ist JUNO rund! 6 STÜCK 20

Erntedankfest und Tag des Viehbesetzers

Großveranstaltung der Kreisleitung am Sonntag auf den Passenderer Wiesen

Am Sonntag der Erntedankfest und des Viehbesetzertages haben die Kreisleiter...

lichen Besten erweist, beweis die Tatsache, daß sich auch eine 30er-Liste...

Es gibt wohl kaum einen Tag im Jahr, der so angelehnt ist, wie der Tag des Viehbesetzers...

Die Bahn muß sich das gesamte Programm mit dem Material...

Uebertragung der Führerrede 16.10 Uhr

Die Bahn muß sich das gesamte Programm mit dem Material...

Eintritt und wertvoller Preis 10 Pfennig

Es steht das Programm aus, das sich in bunter Folge am Sonntag...

Ein sehr vielseitiges Programm

Am Sonntag bieten wir in bunter Folge ein Programm an, das...

Manenfreibahnkonstanz in Bitterfeld

Am Sonntag werden in Bitterfeld wiederum acht Preisbewerbe...

Großkampf der Ringer in Halle

Um die deutsche Meisterschaft - Dortmund-Förde 04 gegen Germania-Felsenfels

Am Sonntag findet im Wollballsaal der mit großer Spannung erwartete Kampf...

Am Sonntagabend findet im Wollballsaal der mit großer Spannung erwartete Kampf...

Entscheidender Punktkampf der 1. Kreisklasse

Das Treffen VfL-Merfeld gegen Favorit-Halle das einzige Punktspiel

Das einzige Punktspiel der 1. Kreisklasse am Sonntag...

Sonntag, Verbandsleiter fragen aus: Leuna-Ranna Jugend...

Von Nürnberg nach Schweinfurt

Die 9. Etappe der R.A.-Radfahrerfahrt

Der Weg der neunten Etappe der R.A.-Radfahrerfahrt...

Schalle spielt nur unentgeltlich

Die Mannschaften des deutschen Fußballmeisters

Die Mannschaften des deutschen Fußballmeisters...

Die zweite Kreisklasse

Die zweite Kreisklasse: 1. Erstliga 2. 1. Der Verein...

Von den Kennspielen

Von den Kennspielen: 1. Preisbewerbe...

Jugend-Fuß- und Handball

Geringer Spielbetrieb wegen Staffelfehl

Enttäuscht des Staffelfehls für Sonntag...

Die 50-Fernfahrer kommen nach Halle

Morgen 11.30 Uhr treffen die Ersten ein

Die über 12 Etappen führende Radfahrerfahrt...

Bereinsnachrichten

Bereinsnachrichten: 1. VfL Merfeld...

Wollballspiel

Wollballspiel: 1. VfL Merfeld...

Am Sonntag früh 7 Uhr vom Flugplatz...

Vorläufiges Ergebnis

Gordon Bennett-Beitrag 1934

Auf Grund aller vorliegenden Landemessungen...

- 1. 'Hochflug'-Bojen (Sonne - Romant) 1310 Kilometer...



Rundfunkreportage während eines Fallschirmsprungs.

Auf dem Flugplatz in Staaken bei Berlin...

Die Fahrt, die als Weltfahrt gedacht ist...

Man erhebe neuen Autorennwagen

Man erhebe neuen Autorennwagen...

Großkampf der Ringer in Halle

Um die deutsche Meisterschaft - Dortmund-Förde 04 gegen Germania-Felsenfels

Am Sonntagabend findet im Wollballsaal...

- 1. Renger: 1. Albert (S. Schwab)...

Entscheidender Punktkampf der 1. Kreisklasse

Das Treffen VfL-Merfeld gegen Favorit-Halle das einzige Punktspiel

Das einzige Punktspiel der 1. Kreisklasse...

- 1. Merfeld: 1. Carl (S. Schwab)...

Von Nürnberg nach Schweinfurt

Die 9. Etappe der R.A.-Radfahrerfahrt

Der Weg der neunten Etappe der R.A.-Radfahrerfahrt...

- 1. Merfeld: 1. Carl (S. Schwab)...

Schalle spielt nur unentgeltlich

Die Mannschaften des deutschen Fußballmeisters

Die Mannschaften des deutschen Fußballmeisters...

- 1. Merfeld: 1. Carl (S. Schwab)...

Die zweite Kreisklasse

Die zweite Kreisklasse: 1. Erstliga 2. 1. Der Verein...

- 1. Merfeld: 1. Carl (S. Schwab)...

Von den Kennspielen

Von den Kennspielen: 1. Preisbewerbe...

Polens Antwort zum Opat

Prantrichs Presse über den Inhalt. Polens Außenminister Beck überreichte gestern Paris ein schriftliches Zusammenfassung der zwischen Polen und Fran...

Ein Auflösungsbeschluss

der Christlich-Sozialen in Österreich. Nach einer Meldung aus Wien hat der Christlich-sozialen Parteivorstand nach einer langen Beratung...

Zu einer Rede vor der österreichischen Arbeiterkammer führte der Bundeskanzler u. a. aus: Wir wissen, daß das Mittel-

Königsbesuch in Sofia

Geste südlavisch-bulgarische Gespräche. Das südlavische Königspaar, das sich in Begleitung des Außenministers seitlich und eines großen Gefolges befand...

Bereitungen Gummi-Bieder

Entgiltung des Leuchtgases

Interessante Berichte in Darnen. Die Statistik des Deutschen Reiches stellt fest, daß die Leuchtgasverbräuche in der Weite der Gasfabriksanlagen mit 3 Pro...

Reise Orgelfeierlingen in der Markkirche

Wenn die Tage kürzer werden und wenn man noch Tage zu gode stellt, daß immer weniger wahrliche heile durch die hohen Wälder unserer Markkirche in das Innere...

Schlag gegen deutsche Sprache

Das Schulweien des Memelgebiets

Das großmögliche Direktorium des Bildungsministeriums, das durch seine Rückkehrnahmen in der letzten Zeit schon viel von sich reden gemacht hat, hat einen E-r-l-a-s- veröffentlicht, durch den nun auch das dortige Schulwesen entgegen dem klaren B-

solł wiederrechtlich litauisiert werden

hervor, daß die Arbeit der Partei im Lande bedeutsame Fortschritte aufzuweisen habe, und in der Veröffentlichung wählende Anerken-

Reichsleiterlager in München

Wetterland in München im 'Braunen Saal' eine Tagung der Reichsleiter der NSDAP, hat, an die sich eine Besprechung mit den Amtsleitern der Reichs-

Reichsbahn hilft begabten Kindern

100.000 RM, zur Unterstützung ihrer Ausbildung. Die Deutsche Reichsbahn wird vom 1. Januar 1935 an einen Betrag von 100.000 Reichsmark bereitstellen, der dazu dienen soll, außergewöhnlich begabten Kindern...

Der neueste Pariser Skandal

Bekundigung gegen den Sohn eines Abgeordneten / Gelaufte Polizeibeamte?

Paris hat wieder eine Sensation, und zwar in Gestalt des Nordbaltischen Duxeres, der zur Zeit unerwidelt wird und...

Aufruf zum Generalstreik

In Südbrauns Guben soll die Arbeit ruhen. Die Bergarbeitergemeinschaft von Wales (England) hat ihre Mitglieder für Montag zum Generalstreik aufgerufen. In ganz Wales soll von diesem Tage an die Arbeit in sämtlichen Gruben ruhen.

Eine rätselhafte Explosion

Mysteriöse Meldung eines deutschen Kapitäns. Der Kapitän des Hamburger Hochseefischer, Max, hat den Reichsminister für den Meeres- und Schiffbau berichtet, daß in der Nähe der Doggerbank in der Nordsee ein noch nicht näher bekanntes Schiff in die Luft gelaufen sei.

Wegen Unterzählung vor Gericht

Unter Anschluß der Denkmalliste. Vor der Großen Strafkammer in Linher hatten sich die ehemals Verhafteten der NSDAP, des Ganzen Westfalen, Walter Vogel, der frühere Gaubetriebszellenamtschef Adolf Ullrich, der frühere Abteilungsleiter bei der obersten Leitung der NSDAP, August Biondel, der frühere Gaubetriebszellenamtschef Ernst Blom, der frühere Kreisleiter der NSDAP, Wilhelm Niemann-Schneider, und der frühere Amtsleiter Faver Bucher wegen Unterschlagung, Vermögensschaden und Untreue an verantwortung. Der Staatsanwalt hat gegen sie ein Gesamturteil verlangt. Das Gericht hat nicht nur verurteilt, aber man habe die Erfahrung gemacht, daß derartige Verhandlungen von sonstigen Elementen ausgeschlossen würden, um gegen das nationalsozialistische Deutschland in den nächsten Jahren die Verunsicherung zu machen.

Feuer im Moskauer U-Bahn-Schacht

Ein gefährliches Feuer tobte seit Tagen in einem Teil des im Nordwestlichen U-Bahn-Schacht, nach dem Niedersturz der Brandstiftung der 'Gemeinschaft' ist das Feuer bereits am Montag ausgebrochen. Nach amtlicher Angabe sind mehrere Arbeiter ums Leben gekommen. Die Ursache der Brandentstehung ist noch nicht geklärt.

Unterwegs nach Kamenz

Kein Fortgang im Fall Hauptmann.

Der amerikanische Detektiv Johnson, in dem von seiner polizeilichen Tätigkeit in Washington den Nachdruck erhalten hat, die Vorgeschichte des jenseitigen Erpressens des Unterbergerischen Vögelgeses angeklagten Richard Hauptmann aus Kamenz in Sachsen zu unterrichten, ist gestern morgen in Berlin eingetroffen. Johnson hat nach seiner Rücksprache mit den zuständigen Stellen im Berliner Polizeipräsidium um 11.10 Uhr die Weiterreise nach Kamenz angetreten. Er wird in a. verbleiben, jedoch hoffen, daß in Deutschland Dokumenten ausgetrieben werden sind, die zu der Vögelgesinnung gehören.

Zwei Tiefenluftschiffe in USA.

Abweigung des Marineministers Swanon.

Abweigende Pläne für eine Ausgestaltung der amerikanischen Gabelstahl-Luftschiffe hat der stellvertretende Handelsminister und Leiter der Luftfahrtverwaltung im Departement, C. G. Swanon, M. I. C. dem Bundesausschuss für Luftfahrt unterbreitet. Er schlägt vor, durch die Goodhue-Zeppelin-Gesellschaft zwei Tiefenluftschiffe vom Typ Zeppelin zu beschaffen, die in der Zukunft eine weltumspannende regelmäßigen Verkehrsverbindung hergestellt werden sollen.

Am Steuer erschossen

Abhängigkeit nach einem Raubmörder.

Die deutschen Kriminalbehörden haben zur Zeit eine großangelegte Fahndungslaktion nach einem Raubmörder durchgeführt. Der 38-jährige Fritz Ernst, ein Kraftwagenführer, wurde am 10. Oktober in Hammer vor dem Instanzleiter Ernst Groß im Kraftwagen ergriffen. Der Fahrer wurde am Steuer erschossen. Der Fahrer wurde durch einen anderen Fahrer ersetzelt. Der Fahrer wurde durch einen anderen Fahrer ersetzelt. Der Fahrer wurde durch einen anderen Fahrer ersetzelt.

Heimweh-Artikel behandelt

Dreier marxistischer Wollenbesitzer.

Drei Sozialdemokraten brachten am Mittwoch in Wien in ein Wellenfahnen der Heimweh in der Viniengasse im 6. Bezirk ein und erbeuteten zahlreiche Gewehre sowie Uniformen. Die Verfolgung der Täter wurde sofort eingeleitet, und es gelang, heben Marxisten dingfest zu machen. Die große Reichstagung des Gustav-Böck-Verbands, die vom 1. bis 3. Oktober d. J. in Königsberg stattfand, wird Vertreter der Oganellischen Kirche aus aller Welt in den Plänen der österreichischen Hauptstadt anzukommen.

Kauf im 'Haus der Urnen'

Einer Teilsaufgabe der heutigen Ausgabe der 'Saale-Zeitung' wird ein Prophet der Sturm-Gaareitenarbeiten, Dresden, beigelegt, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Der Mensch ohne Erinnerung an ein Vaterland ist das unglücklichste Geschöpf von allen.
Ernst Moritz Arndt.

Und vergiß uns unsere Schuld...

Novelle von Joachim Neel.

Beim Gericht in der Stadt liegt ein Affenbündel, das sehr ausführlich über den Fall berichtet, der sich vor Jahren im Dorle zugezogen hat. Nachdem mit den Geschworenen darüber beraten und das Urteil verknüpft war, war für das Gericht, der Fall erledigt. Und wollte man jetzt darüber nachlesen, dann mühte man ein verstaubtes Bündel Papier hervorzuholen, mit dem nichts Rechtes mehr anzuwenden wäre. Und würde trotzdem noch einmal einer der Richter erzählen müssen, dann würde er folgendes aus dem verstaubten Affenbündel hervorheben:

Am 20. Mai 19... ereignete sich beim Matante in der Dorle Verdrach ein Zwischenfall. Der nicht Johannes Tinner kam in vorgeordneter Stunde mit dem Bauernjungen Joseph Reibinger wegen eines Mädchens in Streit. Tinner verlegte Reibinger dabei so schwer, daß er kurz darauf starb. Der Anwalt - es kamen verschiedene mildernde Umstände in Betracht - wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch verbüßen mußte.

Und dann ist noch ein Nachtrag - der Verurteilte wanderte nach seiner Entlassung nach Amerika aus.

Ungefähr in dieser Form ist die Dorftragödie am Gericht in der Stadt verurteilt.

Und die Tragödie im Dorf ging noch lange weiter. Und das Urteil des Gerichtes bildete darin etwas Gegenständliches; es war eine Formel, mehr nicht.

„Denn“, sagte der alte Reibinger, „wer gibt mit meinem Sohn wieder?“

Es war sein einziger Sohn gewesen. Die Bauern verstanden das. Aber sie erstritten bei den lauten Drohungen, die der Vater ausstieß, als Tinner, der Anwalt, in der Stadt seine Strafe verbüßte.

„Ich werde nicht eher ruhen, als bis ich den Jungen totschlagen habe!“

Und während der fünf Jahre machte Reibinger sehr sorgfältig über seinen Sohn. Später erfuhr er den Tag der Entlassung Tinner. Der sechsigjährige Mann fuhr in die Stadt. Er nahm all seinen Dab mit. Und so groß und schwer her geworden war, der alte Mann trug freudig.

Am Ankalfistor wartete er lange. Die vielen Menschen in den Straßen waren ihm lästig und bräunlich, ihn zu verwirren und müde zu machen. Er ließ sich auf einen Stein setzen. Als der Abend kam, läutete er. Es gelte hoch durchs graue Haus.

Der Anwalt vor entlassen worden; gefahren schon.

Man hat mich geküßelt, dachte er betrübt. Mit stürzender Stimme fragte er, wohin er denn gegangen, ob man das mit ihm.

„Er wollte nach Amerika.“

Reibinger dankte. Dann eilte er zum Bahnhof und fuhr nach Hamburg. Er schalt sich selbst. Es war ausfischlos! Er rebete sich zu, leute, aber einhändig.

In Hamburg durchstief er die langen, breiten Straßen, suchte mit unklaren Fieberzungen die vielen Menschen. Aber Tinner fand er nicht.

Er ging in enge Gassen. Er mußte all seine Kraft zusammennehmen, wenn er die kleinen Knippen betrat. Und hier, als er schon alle

Hoffnung aufgegeben hatte, fand er Tinner, der still und lehen in einer Ecke saß und sehr blaß ausah.

„Doch als hier der alte Reibinger Vorn machen wollte, hielt ihn der Wirt vor der Tür. Reibinger brach er zusammen.“

„Aber ich finde dich noch, dich schon.“, vermochte er noch zu flammeln.

Als er dann im großen Hamburg wieder fuhr, traf Ger gewonnen hatte, um klar überlegen zu können, war Tinner bereits auf dem Wasser.

Und nach Amerika konnte Reibinger doch nicht so schnell fahren, wie von Vorbach nach Hamburg.

„Milde und krank, fuhr er in seine Heimat zurück. Die Krankheit stellte sich auch nicht aus. Es hielten immer neue Feinde über den schwachen Körper her.“

„Einige Wochen wird er es noch so treiben können.“, sagten die Bauern.

Aber Reibinger lebte noch, als schon Jahre vergangen. Der angeklammelte Dab hielt ihn aufrecht. Und als dann eines Tages das Gericht entstand, Tinner hobte genug von Amerika und wollte sich hier, in der Heimat, einen Dof kaufen, hätte es keine Krankheit gegeben, die dem Greis immergrüner.

Er aß an seine, seines Mädchens, um das der Streit beim Matante gegangen war.

„Kommt Tinner wirklich?“

„Nein“, log sie. „Es ist nur eine Rede von den Venen.“

Aber das Mädchen war rot und verlegen geworden. Und der alte Reibinger mußte: Tinner wollte wirklich kommen.

„Dah den Dofschon schon ganz vergessen, Tinner.“

„Das nicht, wirklich nicht, Reibinger. Erst gestern habe ich ihm frische Blumen auf sein Grab gelegt. Es denkt ja noch niemand daran.“, sagte sie mit lächelndem Vorwurf.

Und dann: „Aber ich bin doch noch so jung! Verheißt mich doch recht!“

„Ich verheiß dich schon, Mädchen“, lachte der Alte hoch auf. Und wiederholend: „Ich verheiß dich schon, glaub nur...“

Als er aß, trug er ein verstaubtes Schmunzeln zur Schau. Seine bekam Angst. Sie lächelte noch am selben Tage an Tinner nach Amerika, er möge noch etwas warten. Reibinger habe die unzulässige Gedächtnis noch immer nicht vergessen. Lange würde er es aber bestimmt nicht mehr treiben. Er sei jetzt auch schon achtundsechzig.

Und da Tinner keine Antwort gab, nahm sie an, er warte. Und war fort darüber - die Tanne hat recht, dachte Reibinger. „Ich lebe nur noch für meinen Dab, ich verheiß dabei sogar, das Grab von Joseph zu schmücken, obwohl ich fast täglich dort sitze.“

In diesem Zuge arbeitete er lange am Grabe, lockerte die Erde, steckte Blumen, gab Wasser. Tinner's Strafe entfernte er.

Tan für Tan arbeitete er am Grabe und wurde nicht müde, immer neue Blumen zu pflanzen. Wenn dann der Abend kam und die Sterne am Himmel standen, lebte er sich auf die kleine Tanne. Letzte die Hände ineinander, betete ein kleines Vaterland, und faum fertig, verfuhr er schon, wenn immer wieder, daß er ihn an Tinner rächen werde.

Er büßte sich nieder.

„Ich werde es tun, verlaß dich nur auf deinen Vater“, flüsterte er. „Und wäre der Wucher am Wege der Welt!“

Ein kühler Atem schlug ihm von der Erde entgegen.

„Ich werde es tun!“ flüsterte der Alte noch einmal, trotz, wie um den Atem totzufliegen, der hier am Orte des Friedes wehte.

Er dachte noch Reibinger den Kopf. Er fachte sich an die Sterne, als habe er sich an einem harten Gegenstand gestoßen.

„Dann tue es, Reibinger! Hier bin ich! Aber ich hielt es nicht mehr länger in der Fremde aus.“, ich hatte - Deinem...“

Der Matundiebstahlfrage hob die Arme, veränderte sich aufzurichten. Als läße er einen Geist, sagte er: „Tinner“ und - „Mörder!“

Das traf Tinner wie ein Wort mit dem ganzen Körper aus.

„Aber auch Reibinger! Wahnsinniger! Ich habe mehr gemeint um deinen Sohn - als du!“

Vaterländische Gedenkakte

28. September.
1870: Straßburg kapitulierte.
1888: Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald.

„Aufhören soll ich?“
Die Frage des Grafen klang ängstlich. Es war, als hätte man durch ein energetisches Wort ein flüchtiges Weien wieder zur Vernunft gebracht.

„Vorwärts sah er zu, wie Tinner einen Strauß Weienhüten auf das Grab legte und dann niederfiel und schluchzte.“

„Und vergiß uns unsere Schuld...“ hörte er Tinner beten.

Mechanisch, so wie er es gelernt und wohl kaum mit Heberzeugung, vollendete der Greis: „Wie wir vergeben unseren Schulden...“

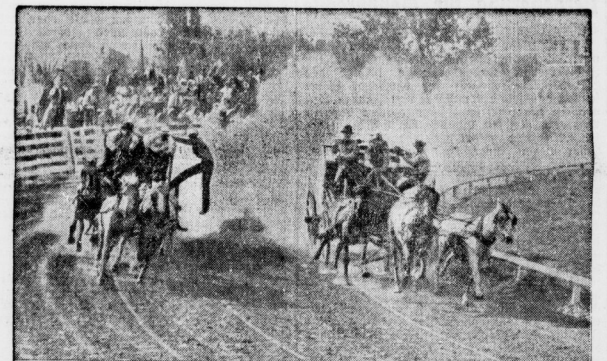
„Dann nicht er müde. Als spräche er sein eigenes Urteil, sagte er nur: „Ja, ja...“

„An der Seite Tinner's aß er mit ins Dorf. Wei Tanne öffnete er die Tür und lachte bunt und geistlich.“

„Dann aß er wieder. Und er kam nie wieder. Es hat ihn auch niemand gefunden.“

115 Jahre Rimente

Ein seltsames Urteil hat ein schottischer Richter in Glamorgan gefällt. Er hat nämlich den Chemiker von Glis Rangom verurteilt, ihr einen Interhall in der Geschwindigkeit von 300 Pfund Sterling zu zahlen. Witter Rangom war ein schlimmer Don Juan, wogegen nachgewiesen wurde, daß die Frau eine in jeder Hinsicht vorbildliche Ehefrau war. Das Verdict wurde an dem Urteil klar aber nun darin, daß Rangom die Interhallung in kleinen wöchentlichen Raten bezahlen soll und zwar, weil er nur sehr wenig verdient, einen Schilling wöchentlich. Wenn man nun einmal die Rechnung darüber aufmacht, in welcher Zeit der Chemiker seiner geschiedenen Frau die Interhallsumme von 300 Pfund Sterling bezahlt haben kann, so kommt man zu einem erstaunlichen Ergebnis. Einen Schilling je Woche sind 52 Schilling im Jahre. Es sind folglich die 6000 Schilling, die die 300 Pfund Sterling ausmachen, zu bezahlen, 6000 Wochen, also 115 Jahre erforderlich.



Wie einst im „Wilden Westen“
Ein Wettrennen zwischen alten Volkstänken wurde bei einem Reiterportfest in Glensberg im Staate New York veranstaltet. Viele Zuschauer verfolgten atemlos die tolle Jagd der altertümlichen Wagen.

Zuerst
Tempete
sagen unsere Leser, wir müssen doch wissen, was er heute wieder für Abenteuer erlebt? Stimmt ja auch, dieser Roman ist gut und spannend geschrieben. Sagen Sie bitte ihrem Nachbarn, ihren Freunden und Bekannten Bescheid. Wenn sie zum 1. Oktober die Zeitung bestellen, können sie „Tempete“ noch von Anfang an lesen. Wir liefern einen kostenfreien Sonderdruck.

Wolferl spielt vorm Zoll

Eine Mozart-Geschichte von Paul Berglar Schröder

Der Vater Leopold ist nicht wenig stolz auf seinen Jungen; er fällt von dessen Genie einen Strahl auch auf sich fallen; dazu ist er erzichtig und redt auf Selbst aus. Drum hat er einen Plan:

„Weißt, man müßt mit'm Wolferl reifen, daß alle Welt seine Kunst erkennt und daß 's was einbringt!“

„Reifen?“ fragt die Frau ängstlich. „Der Bub ist gar so viel klein, und ich weiß nicht, ob 's das Beste ist.“

„Wolferl! Ich halt ein Wunder! Und zu schand für diesen engen Salzburger Winkel!“

„Aber so gar ist er nicht! Weißt doch selber, wie leicht er in Fankelstil gibt die müttellose Sorge ihm zu beuten.“

„Der Schachmeister und der Gagenauer meinen 's auch! Und man darf nit zu lang zuwarten!“

„Aha, wann die 's auch laßn? Aber ich denk allweg immer zu lazen.“

„Drauscht dich da nit zu lazen!“ beschwichtigt der Mann. „Weißt, aubem find wir ja auch alle Käa mit ihm beizamt!“

„Ja, dann all's! Laßt ein wenig derubiger die Frau, und dabard gibst sie dem Vater ihre Zustimmung zu der Abre.“

„Ist grad so, als spielten Engel ein englisches Spiel mit den Sonnenstrahlen, und der Herrgott auf die dunkle Erd' schielte!“

Die Damen und Herren applaudieren, als wären sie ganz des Kunst und Wand geraten!

Im Rollen des Wagens fuhr er von der Fankelstil aus hinommen, fuhr der Wolfgang dann vor der mächtigen Orgel, so daß die ersten, frommen, mettagewandten Männer ihre Köpfe aufs große Weltbols legen, daß ihre Ergreifung nicht gar so offenbar wird!

„Was alles macht viel Mut! Aber in Passau kommt auch die Enttäuschung hinzu, als der Bischof, gerührt und hingerissen, zwar dem Bub den Segen spendet, im überben aber nur einen einseitigen Dufaten dem Vater in die Hand drückt!“

„Was kann man schon groß mit einem Dufaten machen?“ jagt der Vater Leopold und kratzt sich, bang verlorat hinterm Ohr. „Nun, leicht wird 's in Wien besser!“

„Und da er aus's Passau aus, ist, denkt er: „Man wird sich fürchtlich einforundern!“

„Was kann man schon groß mit einem Dufaten machen?“ jagt der Vater Leopold und kratzt sich, bang verlorat hinterm Ohr. „Nun, leicht wird 's in Wien besser!“

„Und da er aus's Passau aus, ist, denkt er: „Man wird sich fürchtlich einforundern!“

„Was kann man schon groß mit einem Dufaten machen?“ jagt der Vater Leopold und kratzt sich, bang verlorat hinterm Ohr. „Nun, leicht wird 's in Wien besser!“

„Verzoßns auch mein Geiger!“ fragt der Bub wieder. Der Vater aber verneint. „Verzoßnsinstrumente sind ja frei!“

Da sieht der Bub wohlgeunnt heroben, stinkt eine kleine Welt vor sich hin und beginnt mit einem Mal hell zu lachen.

„Da mein was halt denn, Wolferl?“ fragt die Mutter. Aber der schneit, nur mit'm Kopf: „Ich den über was nach!“

„Ist dir was Wolferl's sein?“ brummt der Vater mürrisch. Der Wolfgang lächelt vor sich hin: „Wolferl's schon schon!“

„Dann aber kommt auch schon das Extrahaus in Sicht, und man sieht schon die Hölzer dastehen, radsen und taroden, und einer schaut dem Wagen entgegen, wobei er eine Hand zum Seelen hebt, daß die Kutsche hier halten muß.“

„Mit an Geduld und Fourage zu verzoßn!“ fragt der Uniformierte, der vorher seine Hand aufgehoben hat, grinsen.

Da springt der Bub von seinem Aufsitze, stellt sich wie ein kleiner David vor den Zoll-Goltsch und lacht:

„Lächelt nur 'd Geigen zu verzoßn!“ - „Wann!“, sagt der Mann, der an der Art des Jungen seine Freude hat und seine Beantwörtung schon ein wenig adust: „Wannst konnt nur berinnen halt!“

„Nur 'd Geigen!“ lächelt der Wolfgang, so harmlos er kann: „Da schaußt her!“ und er hält ihm den Kasten hin. Und arell einmal über die Seiten, daß die zu klingen beginnen.

Dann hebt er die Geige plötzlich anders Rum, stimmt sie flugs und beginnt zu spielen. Die im Wagen wiffen nicht, was das bedeuten soll, und auch dem Zollmann ist so was noch nicht passiert.

Der Wolfgang aber spielt, und das muß wohl über die Wagen schau sein: Denn, nun stellen sich auch die anderen vom Detrol dazu, und immer mehr Leute kommen, und alle schauen sich an, haunen, lachen und schau wieder verwundert.

Der Bub aber vergißt ganz, was er eigentlich zu spielen kann; tonn seiner selbst vergißt er im Jauherbau der einen Melodien, aus deren Jauherbau er nun ein lustiges

Wenigstens entwickelt! Da ist mit einem Mal eine lichte Freude im Kreis, der sich um den Spielenden geschlossen hat; und in diesem Kreis wiegt er sich leicht hin und her; so daß selbst die Uniformierten Amt und Würde vergessen und sich mitwippen, als wollten sie auf offener Straße an dem Klängen und Sängen zu tanzen beginnen.

„Nix zu verzoßn!“... die Frage ist ganz vergessen, wie der Detrol, wie die Fourage unter den Sitzbänken, wie der ganze Alttag. Und als der Wagen nun ohne Neivision weiterfährt, kalutieren die Hölzer allam vor dem Wolferl, von dem dann bald die ganze Wiener Stadt spricht. Der Vater aber lächelt vor sich hin und die Mutter und 's Kanner lachen auch:

„S' ist halt doch ein Wunder, 's Wolferl!“...

Der bekannte Baron Pölnis, ein Mann leichtfertigen Charakters und stets in Gesellschaft, dabei aber voll Wit und Geist, plante Friedrich den Großen oft mit Weltunterstützung-Gelunden.

Einmal schrieb er Friedrich: „Ich kann nicht mehr nach Dof kommen, wenn ich Ew. Majestät meiner Noth nicht erbarmen, selbst meine Pferde kunnern, sie schleppen mich kaum mehr fort.“

„Am andern Morgen freiß logen ein großer Krutzen und mehrere Säde Dater vor seiner Tür - Pölnis ließ sich dadurch nicht abweisen, er hoffte, demnach das Herz des Königs mit folandem neuerlichen Zeilen zu rühren.“

„Sire, ich liege auf den Tod krank, nun selbst es sogar am Königen, um Ew. Königs Barte zu bettelagen.“

Der König, welcher sich erkundigte, erwiderte, daß die vorerwähnte Krankheit ein Schwindel sei und antwortete Pölnis:

„Ich habe Sie viel zu lieb, um Ihnen auch nur einen Dolms an dieser verwundlichen Noth zu geben; bleiben Sie lieber bei uns.“

Deutsche Lebensmittelversorgung ist gesichert

Angebot an Ernte, Vorräten und Viehbestand deckt den Nahrungsmittelverbrauch

Der Ernteanlauf hat sich im September beständig gekehrt. Trotzdem ist bei den meisten Feldfrüchten mit einer geringeren Ernte als im Vorjahre zu rechnen.

rückzuführen, daß aus der Zeit der Milchschmelze Vorräte an Butter in das neue Wirtschaftsjahr übernommen wurden.

erwartet und bezogen. Die weitere Abgabe betrug 20,5 Millionen Stoffmengen und überstieg die vorjährige Abgabe um 23,8 Prozent.

Die Getreideernte

Die Erntegänge landwirtschaftlicher Produkte dürften sich nach dem gegenwärtigen Stand der Erntevorgänge und nach dem des Außenhandels etwa folgendermaßen gestalten:

Grenzland und Verkehrspolitik

Nachdem der organisierte und berufsmäßige Aufbau der deutschen Binnenwirtschaft im großen und ganzen vollendet ist, ist nunmehr Raum für andere wichtige Fragen

Zehnjähr- und Cereziengänge

Der deutsche Viehbestand wird im Dezember 1938 Rekordhöhen bei Schweinen und Rindern auf. Da auf Milch- und Schweinefleisch mehr als neun Zehntel des gesamten Verbrauchs entfallen, ist die Viehfürsorge bereits durch den „regulären“ Umtrieb reichlich gesichert.

Verbesserung für Genuehrzte

Bessere Verzinsung - Wertschätzung Ältern. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Auf die Genuehrzten aufgeworfener Industriearbeitenden werden infolge der geringen Rentabilität der deutschen Wirtschaft schon seit einer Reihe von Jahren nur noch in vorerlösten Werten Zinsen bezahlt.

Fruchtgetreide aus der Ernte 1935

Wie sieht nun aus die Grund der Erntegängsverhältnisse die Versorgung mit Nahrungsmitteln im Wirtschaftsjahr 1934/35 aus? Nach dem gegenwärtigen Stand kann die Versorgung mit Getreide bis zur Ernte 1935 im wesentlichen aus heimischer Erzeugung sichergestellt werden.

Kraftwert Thüringen A.G.

Stromabgabe um 23 Prozent getiegen. Bei der Kraftwerk Thüringen A.G. in Offenthal wurden im letztgenannten Wirtschaftsjahr 23,7 Millionen Stoffmengen, das sind 19,8 Prozent mehr als im Vorjahr,

Arbeitsfront hält ihr Wort

Abzahlung der Unterzinsungsfläche. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Feg, erobert an: Die Richtlinien über die Unterzinsung der Deutschen Arbeitsfront heißt vor, daß einzelne Unterzinsungen nur gezahlt werden, wenn das Gesamteincome des Mitgliedes nicht mehr als 400 Mark monatlich beträgt.

Ablehnung von Bewerbungen

Gegen den anonymen Stellensuchen. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Dr. A. Scheiner, befragt sich mit den Stellen, daß Geschäftsleiter der Unterlagen von nicht verwendeten Bewerbungen nicht oder erst nach wesentlichen Änderungen zurückzuführen.

Georg von Gleditsch Erb A.G. Wie wir dem Geschäftsbericht der Georg von Gleditsch Erb A.G. entnehmen, schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem kleinen Verlust ab.

Milch, Käse und Fett

Die Milchproduktion beträgt im Normaljahr etwa 22 bis 23 Mrd. Liter. Im Wirtschaftsjahr 1934/35 dürfte der Ertrag jedoch geringer sein. Da aber der Bedarf an Feinmilch nur etwa 7,50 Mrd. Liter beträgt, ist für die ausreichende Versorgung mit Feinmilch auf alle Fälle gewährleistet.

15 v. H. gesteigerter Umsatz

Angewandtschaft des Einzelhandels. Die deutschen Einzelhandelsumsätze lagen nach den Ermittlungen der Reichsstatistik für den Handel im August 1934 um 15 Prozent höher als im Jahr zuvor, d. h. sie haben sich wieder wesentlich stärker als im Juli über das Vorjahre hinaus erhöht.

Maisanbau in Deutschland

Ein erfolgreicher Versuch durchgeföhrt. Ein neuer Farm in P. o. u. in Bechteln im Saalegebiet mit dem Anbau von Mais gemacht worden, die in diesem Jahr bereits einen erheblichen Ertrag gezeitigt und das Interesse der landwirtschaftlichen Kreise weckten.

Reichswirtschaftsjahre im September

Der Reichswirtschaftsjahre hat den im September an die Gesamtheit der Reichswirtschaftsjahre verbunden der Minderleistungsfähigkeit zu verzeichnen. Der Reichswirtschaftsjahre auf rund 16,4 Millionen Mark festgesetzt.

Der Weg zum Treuhänder der Arbeit

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland gibt eine Mitteilung bekannt, die sich mit dem Weg befaßt, auf dem die Treuhänder der Arbeit oder seine Beauftragten herauszubringen sind.

Wasserstände

Table with columns for location (Saale, Elbe, etc.), date (Aug. 30, Sept. 1), and water level (W. F., m.).

WELTKUNSTSIDE-ERZEUGUNG I. Hb. 1934 u. 1933. ZAHLEN IN 1000000 Lbs. Includes a world map showing production volumes for various countries like Japan, Italy, Germany, etc.

Getreide- und Warenmärkte

Table with columns for market location (Berlin, Magdeburg), date, and commodity prices (Brot, Mehl, etc.).

Kaufm. Krankentasse, Halle

Berichterstatter ist weiter gestiegen.

Die Kaufmännische Krankentasse Halle (Saale) Erlaufstelle Nr. 3. a. O., gegründet 1890 vom Kaufmännischen Verein zu Halle (Saale), übertrug der Geschäftsführer ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1933. Aus ihm ist zu ersehen, daß die weltanschauliche Umwandlung sich nicht zuletzt auch in der Sozialversicherungsgesetzgebung ausdrückt. Der Berichterstatter über das Geschäftsjahr 1933 am 29. 8. 34 berichtet auf 197 551, 00 Mark überaus harte Auswirkungen der Weltwirtschaft auf die Gesundheitsversicherung ihrer rein sozialen Einstellung gegenüber den Versicherten zurückzuführen. Das Ansehen des Beitragsaufkommens um 1,8 Millionen auf 10,8 Millionen gegenüber dem Vorjahre ist nicht allein die Folge des Berichterstatterjahres, sondern - so wird im Bericht betont - auch der intensiven Aufbauarbeit der Reichsregierung zu verdanken. Durch sie konnte ein großer Teil der bisher zurückgebliebenen Beiträge bewilligt werden, was wiederum wieder aufgenommen und noch erweitert zu normaler Beitragsentrichtung führte. Das vorhandene Vermögen trug an Zinsen, Mieten und Kursgewinnen 129 902,08 RM. ein. Die sonstigen Einnahmen ergaben 101 582,76 RM. Für die Versicherungseinrichtungen für Stamm-Mitglieder und Familienangehörige wurden 8 196 547,32 RM. ausgegeben. Durch einen besonderen Aufsichtsratsbeschluss erhielt der bestehende Pensionsfonds 50 000 RM., die den Ausbau der Altersversicherung für alle Versicherten gewährleisten sollen. Dem geschäftlich vorgezeichneten Berichtswesen wurden neue Mittel zugeführt, so daß die Rücklage am Schluß des Geschäftsjahres 1 830 218,01 RM. umfaßt. - Im Verlaufe des Jahres konnten die Leistungen tatungsgemäß verbessert werden.

Lang von Stammkunden bestraft, legt nunmehr die Bilanz zum 31. Dezember 1933 vor, in der die Transaktion bereits berücksichtigt ist. Der lang von Stammkunden bestraft, legt nunmehr die Bilanz zum 31. Dezember 1933 vor, in der die Transaktion bereits berücksichtigt ist. Der lang von Stammkunden bestraft, legt nunmehr die Bilanz zum 31. Dezember 1933 vor, in der die Transaktion bereits berücksichtigt ist.

Sanierung der Preussenelektra.

Die Generalversammlung der Preussischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Berlin genehmigt den Abschluß für 1933/34 und stimmt der Herabsetzung des Grundkapitals von 135 auf 110 Millionen Mark durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 3:1 zu 22. Aufnahme von 100 Millionen RM. in Aktien.

Saale-Häcker A.G., Könnern.

Unter der Leitung des Vorstandes, der den Vorstand Direktor Fritz Hüttner, Vorsitz, und Direktor Albert Ziegler, Vorsitz, bilden. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus Fritz Hart, Vorsitz, Ernst, Vorsitz, und dem Aufsichtsrat, Vorsitz, und dem Aufsichtsrat, Vorsitz, bilden.

Durchführung des Siedlungswerts

Der Reichsleistungskommissioner hat die Reichsleistungskommission für die Durchführung des Siedlungswerts genehmigt. Die Reichsleistungskommission hat die Reichsleistungskommission für die Durchführung des Siedlungswerts genehmigt.

Neuregelung für Devisen

In einem Rundbrief an die Devisenstellen hat die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung die erforderlichen Maßnahmen erlassen, um die Durchführung der Devisenbewirtschaftung zu erleichtern.

Leipzig. Börse

Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes entries like 'Allg. Deutsche Credit-Anstalt', 'Deutsche Hypothek-Bank', etc.

Berliner Börse

Berlin, 28. Sept. Die aufwärtsstrebende Tendenz hielt weiter an, die Marktlage hatte eine Steigerung der Vorkasse für die Folge, Geld 4 1/2 bis 4 3/4 %.

Deutsche Anleihen

Table listing various German bonds and their prices, including '6 Deutsche Werthb.', '6 D. Reichsb. Schatz.', etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including 'Allg. Deutsche Credit-Anstalt', 'Deutsche Hypothek-Bank', etc.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks and their prices, including 'Accum. Fabr. Adler-Portl.', 'Deutsche Cont.-Gas', etc.

Verkehrs-Aktien

Table listing transport stocks and their prices, including 'A. G. Verh. Alg. Lok.-u. Sch.', 'Halle-Hettst.', etc.

Advertisement for Derbytische Chamlon taschen. Features images of various styles of bags with prices like 3.90, 5.75, 6.90, 8.75, 8.90. Text includes 'Moderne Derbytische Chamlon taschen', 'praktische gebrauchtaschen 50 preiswert bei', and 'Städtische Japanmarmor-Narbung'.

Statt Karten!
Grethe Hammer
Dr. Johannes Geiler
 Verlobte
 Freiberg i. Sa. Breslau
 Bahnhofstraße 43 Schillerstraße 20
 (Zwischenstock)

Am 27. September, früh 9 Uhr, verschied nach länger, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein herzergut, lieber Mann, unser guter Papa, Sohn, Bruder, Schwiegerohn und Schwager
Otto Nicolai
 im vollendeten 36. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 im Namen aller Hinterbliebenen
Gertrud Nicolai
 und Kinder.
 Halle (Saale), den 28. September 1934
 Cansteinstraße 6.
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. Oktober, nachmittags 2^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Südtürkchors aus statt.

Danksagung!
 Für die anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank:
Kurt Beyer
Amanda Beyer, geb. Große
 Wettin.



Jüwelenarbeiten
 Die diesjährigen neuen Modelle sind eingetroffen. Sie sind außergewöhnlich schön u. preiswert. Schon für wenig Geld gibt es wunderhübsche Lampen für jedes Raum.
Kronen mit Seidenschirm und Oberbeleuchtung nur 19.25
Krone mit extra großem Seidenschirm, Seidenblende und Oberbeleuchtung 27.—
3armige Kronen, vorchromt 14.50
5armige Kronen, vorchromt 20.—
Schlafzimmer - Ampeln mit Seidenschirmen 7.70 6.45 4.95
Nachtschlampen mit Druckschalter 3.75 2.85

RITTER
 10 Braunschweig
 Rechtsberatung in Zivil- u. Strafsachen
 Ehescheidungen, Alimente usw.
 Ankauf kostenlos. Gr. Klausstr. 40

Kirchliche Nachrichten

für Erntedankfest, den 30. September 1934.
 Stätte zur Abhilfe dringender Notstände unserer Kirche, besonders in den Zerstörungsgebieten.
 Abhängiger: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Rindergottesdienst (R).

H. 2 Frauen: 10 (Stadtkirche), (A), Freie, 18 Gasse, 11.15 (B) im Reformationsgymnasium, Gasse, 11.45 (R) in der Kirche, Freie, Sonntag 20 (B) im (Wang) Betriebshaus, Mittelstraße, Gasse.
St. Ulrich: 8 Ruhmer, 10 Schag, Burgwardtscher Chor, (A), 11.30 (R), Kirche, Thiede, 11.30 (R), Martinstraße, Schag.
St. Ulrich-Ch: 10 Ruhmer, Dicker, 11.30 (A), Ruhmer.
St. Marij: 8 Keller, 10 Erntedankfest, Meubius, (R), still aus; Dienstag 20 (B) Keller im Zingunimmer; Sonntag 20 Rindergottesdienst, Schmeckstraße Nr. 16 u. 11.
St. Paul: 10 Erntedankfest, Keller.
Dom (reformierte Gemeinde): 8 Lind, 10 Gabriel, Zologefänge, (A) Gabriel; Dienstag 20 Bibl. Besprechung in der Loggia, Gabriel; Dienstag 20 Bibl. Besprechung Sang; Mittwoch 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus, Lind.
Karenstein: Sonntag 20 Abendmahl nur Vorfeier des Erntedankfestes (Stette von Bach und Sämbel), Sprachg. Gabriel; Sonntag 10 Tude, Chor, (Wah, Sämbel), 14 (R).
Erntedankfest im Diakonissenhaus: Gabriel; Montag 20 weibl. Jugend im Gemeindehaus; Dienstag 20.15 Bibelarbeit Kant. 11, Freie Str. 26; Dienstag 18 (B) für den Hannabund, Freie Str. 26; Mittwoch 20 Frauenhilfe Kant. 1 im Gemeindehaus; Freitag 20 Frauenhilfe Kant. 11, Freie Str. 26; Freitag 20 männl. Jugend, Geilstraße 29.
Stephanus: 10 Weitzsch (Georgsberg), 11.30 Erntedankfest des (A), Hopper; Montag 20 weibl. Jugend im Gemeindehaus; Dienstag 20 (B) im Gemeindehaus; Mittwoch 15 Weitzsch-Kabarett im Gemeindehaus; Freitag 20 männl. Jugend, Geilstr. 29.
St. Georgen: 8 Bahndorf, 10 Hellmann, Rindergott, 3. Weitzsch, Kant. 10, mein Zerst. des Verten* (A u. M. u. C.), (R) 11.45 in der Kirche, Ufner, (B) 11.45 in der Kapelle, Hellmann; Montag 20 (B) im Gemeindehaus; Dienstag 15 bis 17 Sonntagabend (Erntedankfest); Hellmann; Donnerstag 16 Arbeitsstunde im Pfarrhaus, Mittelstraße 7; Freitag 20 Mütterhaus im Pfarrhaus, Mittelstraße 7.
St. Georgen-Bd: 10 Gottesdienst, Geife, 20 Gemeinde-Gratgeber; Dienstag 20 Gemeinde-Zingabend.
Saulus: 8 Bruns, 9.30 Säulen, (Chor), 11 (R), Schule.
St. Marien: 10 Gottesdienst, Kirche, 14 (B) der Karenstein-Gemeinde.
St. Johannes: 8 Hage, anfchl. (A) mit Einzelschiff, Montag, 10 Pfeife, 10 Ballbreds im Gemeindehaus; 11.30 Sonntag (A), 13 Guelstein (B); Mittwoch 20 Pfeife, Gemeinde (B).
Uferkirche: 10 Koennete, Georgsberg, 11.30 (R) Koennete.
Neudamm: 8.30 Erntedankfestgottesdienst, Hopper.
St. Paul: 10 (B) Hopper.
Ev.-luth. Gem., Magdalenenstraße (Wortführer): Erntedankfest, 16 Uhr Freitag u. (R), St. Braubmann.
Saul-Nieder-Siff: 10 Hopper.
Sandmission: Sonntag den 30. 9. keine Veranstaltung; Dienstag 20.15 (B). Eufon, Sandstr., Reichenplan 4; Mittwoch 20.15 Allgemeiner Vereinsabend des Schrift. Vereins für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4; Donnerstag 20 Lebensstunde des gemischten Chors, Hebeplan 4, 20.15 (B) Schmitzstr. 21; Sonntag 20.15 Mäntrensingen, Freitag, 11.15 (R).
Mitres- und Witzheim: 10 Freiburggottesdienst, Pfnd.
St. Bartholomäus: 8 Koennete 10 Seibin, (A), Chor, 11.45 (B), Braubmann; Freitag 20 (B), Heilwig; Freitag: 9 Dörsen, anfchl. Weiche u. (B), (R) fällt.
Brändele-Stiftungen: jeden Sonntag 10 Wochen-schulaufbau im gr. Versammlungssaal.
Kirnhäufel: 8.30 Erntedankfest, Rand. Schlotzweber.
St. Bräun: 10 Gottesdienst, Dörsch, 11.15 (R) Dörsch; Donnerstag 20.15 Solferovorbereitung.
Heimig: 9.30 Erntedankfest; bei schönem Wetter im Freien; Montag 9 Rindergottesdienst; Freitag 10 (A); Sonntag 20 Mütterabendversammlung der Ev. Frauenhilfe; Donnerstag 20 Rindergottesdienst, 10 (A); Freitag 10 (A); Sonntag 20 Mütterabendversammlung der Ev. Frauenhilfe im Mendorf-Saal bei Schulte.
Hakenfelder Kirche: 10 Erntedankfestgottesdienst, 11.15 (R), Stammisch.
Weidener Kirche: 10 Erntedankfestgottesdienst 9. 1. N. Raude, 11.30 Jugendfestgottesdienst, Witzsch, Saale.

Ihr Schicksalsweg?
 Rat und Auskunft über alle Lebensfragen nach Geburts- Datum oder Photographie
Thea Leyseck
 Psycho-Phrenologin
 Zingartenstr. 4, pt.
 Inhaber Alter Markt 27

Jentlerkneiben
 Weobins,
 Deffauer Straße 6
 Empfiehlt best. Qualität
Rebhühner
 reell sortiert
Gänsefleisch
 in Stückchen je Größe
 von jetzt ab wieder die
 bekannte gute Masti
Gänselein,
Gänsefleisch,
Braugänse, Enten,
Hähnchen, Tauben,
Wappenhühner,
Kanische, Wild-
Hirsch, etc.

Steinpilze
 bester Qualität und
 reichlich.

Reicherts-
Geistwässer 37
 Winterkranke
 Hilfen wir frei Haus u.
 geben Prob. gratis!

May's Stoffkränze
 1 Dutzend 2.50 M.
 Niedrigste
 bei
H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstraße 84
 Suche nette geb.
 Frauenbin
 b. 25 Jahre, Df.
 3 J. 3022 Weib.

Auto
 (privat) bernietet
 (km 10 Pf.), An
 fr. © 3024 Weib.

Stoffe und Tuche im heimischen Fachgeschäft!

**Es ist seit alters her der Brauch:
 Da wo man lebt, da kauft man auch!**

Eine Ausstellung für die Hausfrau

Sierleben: 9.45 Gottesdienst, Pf. Zobmeyer.
 Angder: 8 Gottesdienst, Pf. Zobmeyer.
 Mühl: 14 Gottesdienst, Pf. Zobmeyer.
 Thundorf: 11.30 Gottesdienst, Pf. Zobmeyer.

Sonntage-Gemeinden:
Christl. Gemeindefest innerhalb der Landeskirche, Notwehrstr. 29, Sonntag 20.15 Uhr Erntedankfest; Dienstag 20.15 Uhr Bibelstudie (Betrachtung der Offenbarung St. Johannes); Freitag 20.15 Uhr Mitglieder-tunde.
Christliche Gemeinde, Liebenauer Str. 4, Sonntag 10 Uhr Bibelstudie, 11.15 Uhr Stubeabend, 16.30 Uhr wöchentliche Andacht, 19.30 Uhr Jugendversammlungen; Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechungen.
Gemeinde gläub. genaut, Christl. Zubeh.-Bücherei-Strasse 32, Sonntag, den 30. September 1934, 9.30 Uhr (A), 11.15 Uhr (B) u. 16.15 Uhr, 16.30 Uhr Schriftleiter; Sonntag 20 Uhr Bibelstudie, 16.30 Uhr Bibelstudie; Donnerstag 20 Uhr Bibelstudie.
Landeschristliche Gemeindefest (Mitternachts), Dörsch, Donnerstag 20.15 Uhr Jugendabend (A. C.); Sonntag 20 Uhr Jugendabend (A. C.); Mittwoch 15 Uhr Rindergottesdienst; Donnerstag 20 Uhr Bibelstudie.
Landeschristliche Gemeindefest (Mitternachts), Dörsch, Donnerstag 20.15 Uhr Jugendabend (A. C.); Sonntag 20 Uhr Jugendabend (A. C.); Mittwoch 15 Uhr Rindergottesdienst; Donnerstag 20 Uhr Bibelstudie.

Junge Enten . . . 76 Pf.
 Schweine-Nieren . . 64 Pf.
Frische Koteletten 85 Pf.
Kalber Koteletten 85 Pf.
Sehr zarte Schmitzel 95 Pf.
Geräucherter Speck 84 Pf.
 Dicke Schälrippe . 64 Pf.
 Frischer Gulasch . 48 Pf.
A. Knäusel Buttor, Wurst, Fleischwaren

Die „Kleine“
 hat fortan und Verbindungen, darum wird sie auch von allen Getrautesammlungen besonders geschätzt. Versuchen Sie ebenfalls Ihr Glück mit einer „Kleine“ Getrautesammlungen in der „Saale-Zeitung“. Sie werden über die neuen Angebote erfreut sein.

Eisenbahn-Fahrkarten
 Fahrscheine, Schlafwagenplätze ohne Aufschlag erhalten Sie im
LLOYDRESEBÜRO
 Hermann Müller, 15.30 Uhr Erntedankfest
 Halle, Leipzigstr. 20, Tel. 24422

Mutter und Kind:
 alle Arten Binden, Ballstoffe, Windelhörschen, Gummi-Unterlagen Säuglings-Waagen, Kauf und Miet Milch-Flaschen, Puder, Spritzen, Spielzeuge, Gummi-Püppchen
Klappenhach
 Gr. Ulrichstr. 41, Leipzig Str. 61/62

Ich bin so zufrieden
 denn meine Ausstattung Hemden, Hosen, Wäsche, Unterlagen, Wickel-Tücher, Stecklinsen, Badetücher sind von
Margarete Löwe
 Schmeckstraße 2
 „gut und billig“

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

Kling wirtschaften durch Lebensmittel von S & F

Neue Heringe . . . 10 Stück	48
Neues Sauerkraut	Pfund 9
Halbe gelbe Erbsen	Pfund 36
Eierbruch-Makkaroni	Pfund 44
Allgäuer Schweizerkäse 45 % . . .	1/4 Pfund 25
Edamer Käse holländischer Fettkäse 1/4	Pfund 27
Eier 10 Stück	95
Deutsche Eßäpfel	Pfund 14
Tafelbirnen	Pfund 13
Kranzfeigen 2 Kränze	25
S & F Kaffee Columbia Spezial 1/4 Pfund	63
Guatemala Costarica 1/4 Pfund	75

SCHADE & FÜLLGRABER **3% RABATT**

Lest die „Saale-Zeitung“!

Die neuen Modelle der Saison

kaufen Sie bei HUTH-Halle